

Wanderreiter entdecken jetzt auch die Mosel

Das entspannte Abenteuer in der Natur vermarkten die Regionen Eifel, Westerwald und Hunsrück schon länger

RHEINLAND-PFALZ. Die Langsamkeit entdecken, die Landschaft genießen: In der Freizeit schalten viele Menschen einen Gang zurück, bewegen sich per Pedes oder Pedale. Einen neuen Trend setzen dabei die Reiter: Urlaub im Takt der Hufe.

Umweht von einem Hauch Abenteuer und Unabhängigkeit traben die Pferdefreunde durch die Natur. Das Abenteuer wird auch für Anfänger berechenbar, wenn es organisiert ist. Vorreiter ist dabei die Eifel. Dem 1997 gegründeten Verein „Eifel zu Pferd“ gehören 40 qualitätsgeprüfte Betriebe an. Sie bieten ein fast flächendeckendes Netz an Reitstationen in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen. Bärbel Guckuk, zweite Vorsitzende des Vereins, hilft den Gästen bei der Routenplanung. „Die meisten kommen mit einem eigenen Pferd“, sagt sie, „andere schließen sich geführten Ritten mit Verleihpferden an.“

Durch die Wälder der Eifel geht es vorbei an Vulkanen und Maaren, von Burg zu Burg oder auf alten Routen der Postreiter. Die modernen Abenteuer haben es weniger beschwerlich als früher: Ihr Gepäck wird transportiert, sie schlafen in Gästezimmern, werden mit Mahlzeiten und Lunchpaketen versorgt. Die Pferde sind in der Nacht auf Weiden oder in Paddocks.

Gut organisierte Angebote finden Reiter auch im Hunsrück und im Westerwald. 40 Stationen gehören zum Projekt „Hunsrück zu Pferd“, fast genauso viele qualitätsgeprüfte Betriebe haben sich der Interessengemeinschaft



Ein noch seltenes Bild an der Mosel: Wanderreiter – hier am Kloster Stuben bei Bremm (Kreis Cochem-Zell) – schätzen den Landschaftsmix aus Wasser, Wald und Weinbergen. ■ Foto: Markus Kroth

„Westerwald-Taunus zu Pferd“ angeschlossen. Alle Initiativen sind über die regionalen Touristik-Informationen im Internet verlinkt und werben mit dem Logo „NatUrlaub bei Freunden“.

An der Mosel gibt es das noch nicht. „Es ist bei uns kein Kernthema“, heißt es bei der

Moselland-Touristik in Bernkastel-Kues. Doch es gibt private Initiativen, um Reiterfreunde an den Fluss zu locken. Die Zellerin Petra Kessler-Hagenau, passionierte Reiterin, will gemeinsam mit Volker Lordick und Kirstin Kroner von Dainzhof auf dem Valwigerberg (Kreis Cochem-

Zell) Lust auf Ausflüge im Sattel machen. Auf Quarterhorses haben sie erste Routen für Tagesritte entlang der Mosel getestet. „Das Reiten ist eine entspannte Art der Fortbewegung“, sagen sie, „aber es gibt hier noch viel zu wenige Angebote. Dabei ist unsere Landschaft mit Wasser, Wald

und Weinbergen ideal fürs Wanderreiten.“ Ein Plus für den Tourismus sind Touren zu Pferde allemal. **Birgit Pielen**

■ Infos: www.eifelzupferd.de;
www.westerwaldzupferd.de;
www.hunsruock-zu-pferd.net;
www.schneckenhaus-zell.de;
www.dainzhof.de